

A-5 Sp Lead quer

Romain Widmer gehört zu den vielversprechendsten Freiburger Nachwuchsschwimmern. Um seine Karriere zu forcieren, ist der 16-Jährige von zuhause ausgezogen und lebt und schwimmt nun in Uster-Wallisellen.

Michel Spicher

SCHWIMMEN «Alle zusammen? Das weiss ich nicht so genau», antwortet Romain Widmer auf die Frage, wie viele Medaillen er bereits gewonnen hat. «An den letzten Schweizer Schwimm-Meisterschaften habe ich zweimal Gold sowie Silber und Bronze geholt. In den drei Jahren davor waren es jeweils drei Medaillen gewesen, wobei die Wettkämpfe 2017 mit dreimal Gold die erfolgreichsten waren.» Über die Auszeichnungen an Freiburger Meisterschaften habe er den Überblick verloren, gesteht er fast schon entschuldigend. «Auf kantonaler Stufe zählen für mich nur die Siege.»

Der Konkurrenz entschwommen

Die Aussagen des 16-Jährigen aus Marly haben nichts mit Überheblichkeit zu tun. Es ist auch nicht so, dass Widmer den Wert seiner Auszeichnungen nicht zu schätzen wüsste. Viel mehr widerspiegeln seine Worte die aktuelle Situation, in der er sich befindet: Der kantonale Konkurrenz ist der Teenager längst davongeschwommen – nicht nur in seiner Alterskategorie. Romain Widmer hält gleich fünf Freiburger Elite-Rekorde: Im 50-m-Becken über 100 m Brust, 200 m Brust und 200 m Lagen sowie im kleinen Becken (25m) über 50 m und 100 m Brust. Die letzten beiden Rekorde hat er im vergangenen Dezember beim prestigeträchtigen Swim Cup Lausanne aufgestellt. Der Anlass im Waadtland ist einer der grössten internationalen Schwimmwettkämpfe, bei dem regelmässig auch Olympiadailengewinner antreten. Im Sog der Besten überzeugte Ro-



Romain Widmer bei seiner Paradedisziplin: Die Brustlage.

Bilder zvg

main Widmer unter anderem im Rennen über 100 m, das vom 25-jährigen Russen Vsevolod gewonnen wurde, mit dem 7. Schlussrang.

Lernen bei den Besten

Für den Freiburger Teenager ist klar: Er will noch mehr. Deshalb hat er kürzlich seine Sachen gepackt und ist nach Zürich gezogen. Im nationalen Kompetenzzentrum, beim Schwimm-Club Uster-Wallisellen, wird Widmer fortan seine Karriere forcieren. Parallel dazu absolviert er an der Sportschule «United School of Sports» eine kaufmännische Ausbildung. «Uster-Wallisellen ist einer der grössten Schwimmvereine der Schweiz», begründet Widmer seinen Umzug. «Hier finde ich beste Bedingungen inklusive 50-m-Becken, um meine Leistungen weiter zu verbessern. Nicht nur infrastrukturell ist alles top, sondern es hat auch viele gute Schwimmer, die mich ziehen können.»

Dank der Sportschule und ihrer speziell auf Sportler ange-

passten Unterrichtszeiten wird die Nachwuchshoffnung seinen Trainingsumfang steigern können. War er vorher bei Natation Fribourg achtmal pro Woche im Wasser, so sind es nun zehn Einheiten.

Für seinen Traum von der

«In Uster finde ich beste Bedingungen inklusive 50-m-Becken, um meine Leistungen weiter zu verbessern.»

Romain Widmer
Freiburger Schwimmhoffnung

Karriere als Schwimmer nimmt der 16-Jährige einiges in Kauf. In Zürich lebt er bei einer Gastfamilie, und das Schulgeld – 7000 Franken pro Semester – muss er, beziehungsweise seine Eltern, aus dem eigenen Sack bezahlen. «Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr die Talentkarte von Swiss Olympic erhalte, dann würde

der Kanton die Schulkosten übernehmen.» Es sei allerdings sehr schwer, diese Karte zu bekommen. «Dafür muss ich den Sprung ins Nationalteam schaffen. Der Verband nimmt pro Jahrgang aber nur ein bis zwei Schwimmer auf.»

Neue Optionen

Das grosse Ziel von Romain Widmer ist es, sich für die Junioren-Europameisterschaft 2022 zu qualifizieren. Ob er sich dabei ausschliesslich auf seine Paradedisziplin, die Brustlage konzentriert, ist noch offen. Die Silbermedaille an der letzten SM über die 200-m-Lagen hat unerwartete Optionen eröffnet. «Diese Medaille war sehr überraschend, weil ich eher selten Rücken und Schmetterling trainiere. Ich bin mit meinen neuen Trainern am schauen, was da allenfalls noch drin liegt.»

Wie auch immer, zumindest bis zur U18-EM will Widmer voll auf die Karte Sport zu setzen. «Als ich letztes Jahr die Orientierungsschule beendete, musste ich mich zwischen Kollegium

und einer Lehre als Architekt entscheiden. Ich entschied mich für das Kollegium, weil ich davon ausging, dass ich dort mehr Freizeit haben und entsprechend öfters trainieren kann.» Er habe allerdings bald gemerkt, dass die Schule nichts ihm sei. Nach sechs Monaten hat Widmer das Kollegium abgebrochen und hat sich aufgemacht nach Uster.

In seinem neuen Zuhause wird Romain künftig ohne seinen Bruder Thibaud auskommen müssen. Der drei Jahre ältere Bruder ist ebenfalls ein sehr erfolgreicher Schwimmer, hat bei den letzten Freiburger Meisterschaften sechs (!) Titel gewonnen und will künftig nicht mehr wettkampfmässig schwimmen. «Thibaud hat mich immer wieder inspiriert und ich konnte oft von seiner Erfahrung profitieren», sagt der Jüngere der beiden. «Leider hat er etwas die Motivation verloren. Ich zum Glück noch nicht.»

In einer losen Serie stellen die FN einige ausgewählte Freiburger Nachwuchssportler vor.

B-1 Sp ohne Lead Titel

ORTSMARKE Lauftext

Express

Fünf Wechsel bis Sommer 2021 erlaubt

FUSSBALL Die wegen der Corona-Pandemie beschlossene Regeländerung für fünf Auswechslungen hat bis in den Sommer 2021 Bestand. Der Vorstand des International Football Association Board entschied die Verlängerung der eigentlich nur für dieses Jahr geplanten Massnahme. Möglich sind fünf Wechsel pro Team demnach in allen Wettbewerben bis August 2021. Dazu zählt auch die EM. Massgebend für die Anwendung der Regel sind die Verbände. Ob die Verlängerung der Regel auch in der Super League angewandt wird, entscheidet daher die Swiss Football League. sda

Rashford erhält mit 22 Ehrendoktorwürde

FUSSBALL Der englische Internationale Marcus Rashford erhält als jüngste Person überhaupt eine Ehrendoktorwürde der Universität von Manchester. Der 22-jährige Stürmer von Manchester United werde für seine bemerkenswerte Kampagne gegen Kinderarmut und herausragende Leistungen auf dem Spielfeld ausgezeichnet, teilte die Universität mit. Rashford hatte unter anderem mit einem offenen Brief an britische Abgeordnete dafür gesorgt, dass Kinder aus bedürftigen Familien wegen der Corona-Krise während der Schulferien Essensgutscheine bekommen. sda



St. Gallen bindet Zeidler und Sutter sehr langfristig

Der Trainer und der Sportchef haben beim FCSG verlängert.

FUSSBALL Der FC St. Gallen bindet Cheftrainer Peter Zeidler und Sportchef Alain Sutter auf lange Sicht an sich. Wie Präsident Matthias Hüppi an einer Medienkonferenz im Stadion bekannt gab, haben sich sowohl Zeidler als auch Sutter bis zum Ende der Saison 2024/25 vertraglich verpflichtet, für den Ostschweizer Verein zu arbeiten. Die bisher gültigen, nunmehr verlängerten Verträge der beiden liefen bis 2022. Sutters Engagement ist in Kalenderjahren bemessen. Der Berner wird demnach frühestens Ende Dezember 2025 den Verein verlassen.

Derart langfristige Verträge mit Trainern oder Sportchefs

sind im Fussballgeschäft ungewöhnlich. Laut Hüppi wird der Verein anstreben, den einschlagene guten Weg konsequent weiterzugehen.

«Wir haben in der letzten Zeit in der Region von allen Seiten eine grosse Solidarität gespürt», sagte Alain Sutter an der Medienkonferenz. «Deshalb habe ich mich entschieden, hier mein Herzblut zu geben.»

Zeidler, der in der Schweiz auch schon in Sitten in der Saison 2016/17 tätig gewesen war, führt die St. Galler Mannschaft seit Sommer 2018 mit zunehmendem gutem Erfolg. Derzeit kämpft seine junge Equipe um den ersten Meistertitel des FCSG seit 20 Jahren. sda

Noch eine Verschiebung

Der positive Corona-Fall bei Xamax hat zu einer Verschiebung der gestrigen Partie auf heute geführt. Dies dürfte eine Reihe weiterer Neuansetzungen nach sich ziehen.

FUSSBALL Die Swiss Football League hat das gestrige Spiel Neuenburg Xamax - FC Sion nach Rücksprache mit der kantonalen Behörde kurzfristig auf Donnerstag (18.15 Uhr) verschoben. Spielbeginn ist um 18.15 Uhr. Die Verschiebung um 24 Stunden könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Neuenburger womöglich um eine Quarantäne für die ganze Mannschaft herkommen, wie sie letzte Woche im Kanton Zürich für das Team des FC Zürich angeordnet worden war.

Zu weiteren Problemen im engen Spielplan kommt es dennoch. Es ist nicht damit zu rechnen, dass der FC Sion nur 48 Stunden nach der Partie gegen Xamax am Samstag zu

seinem Heimspiel gegen Lugano antreten kann. Und wenn dieses Spiel auf Sonntag verschoben werden muss, kann wohl die Partie zwischen Lugano und dem FC Zürich nicht wie vorgesehen am nächsten Dienstag stattfinden.

Unverständnis bei Sions Spielern

Xamax hatte am Dienstag darüber informiert, dass ein Spieler positiv auf das Coronavirus getestet worden war. Wie der Neuenburger Kantonsarzt Claude-François Robert gegenüber dem Westschweizer Radiosender RTS sagte, gelte es nun, festzustellen, ob der Spieler die Symptome erst kürzlich gehabt habe, oder ob es sich

um einen älteren Fall von Covid-19 handeln könnte. In diesem Falle könnte der Spieler bereits nicht mehr ansteckend sein.

Die Spieler von Xamax und Sion erfuhren kurz nach dem Mittagessen von der Verschiebung. Der FC Sion ist nun bereits zum zweiten Mal Opfer einer kurzfristigen Neuansetzung. Bei den abstiegsgefährdeten Wallisern wurde auf die Vorgänge in der Super League in den letzten Tagen teilweise nervös reagiert. Stürmer Pajtim Kasami machte seinem Ärger über Twitter Luft: «Skandal, was hier in dieser Liga momentan passiert. Eine absolute Frechheit!!!», schrieb er gestern Abend. sda